

Wie Regional- und Zentrumspital von einer Radiologie-Kooperation profitieren

Leuggern: in Augenhöhe mit dem grossen Bruder

Kooperationen von Spitälern, so Organisationsexperten, seien das Rezept mit Zukunft. Für das Kantonsspital Baden und das zur ASANA-Gruppe gehörende Regionalspital Leuggern ist das Alltag. Beide Partner arbeiten seit Jahrzehnten eng in Chirurgie und Medizin zusammen und haben nun auch in der Radiologie eine Qualitätssteigerung und betriebswirtschaftliche Optimierung geschaffen.



Alfred Zimmermann, CEO Spital Leuggern



Tony Schmid, Leiter Betriebswirtschaft KSB



Prof. Dr. med. Rahel Kubik,
Chefärztin Radiologie KSB

Der Betrieb einer Radiologieabteilung ist teuer und personalintensiv. Neben Investitionen und Unterhalt der Infrastruktur ist auch das nötige Know-how in Form entsprechender Fachärzte erforderlich. Bei kleineren Spitälern kann das

ganz schön «ins gute Tuch» gehen. Eine Alternative, radiologische Untersuchungen professionell durchzuführen, ohne über eigenes Fachpersonal zu verfügen, bietet die «Teleradiologie»: Durch eine Partnerschaft mit einem grösseren Spital werden Prozesse optimiert und Kosten gesenkt.

Chance ergriffen – beide Partner profitieren

«Exakt vor dieser Situation standen wir in unserm Spital», berichtet der CEO in Leuggern, Alfred Zimmermann. «Uns ist es stets ein grosses Anliegen, unserer regionalen Bevölkerung Top-Leistungen zu bieten, wo nötig und sinnvoll im Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Ins Visier genommen haben wir dabei im letzten Herbst die Radiologie. Hier schien uns eine neue Lösung mit Hilfe der Teleradiologie ein geeignetes Vorgehen zu sein. Mit dem richtigen Partner wollten wir ein erstklassiges Angebot aufbauen. Das ist für viele Menschen in unserer Region ganz wichtig: Kurze Wege werden generell geschätzt, ebenso die vertraute Umgebung und zudem ein Komfort für alle, die nicht mehr gut zu Fuss sind oder aufs Autofahren verzichten müssen.»

Und der Partner musste nicht lange gesucht werden. Die Kantonsspital Baden AG (KSB) war im wahrsten Sinne des Wortes erneut naheliegend, da sich die Zusammenarbeit auf etlichen Gebieten seit Langem bestens bewährt hat. Zweitens war die Radiologie interessiert, neben der teleradiologischen Anbindung des eigenen, zweiten Instituts in Brugg auch teleradiologische Erfahrung mit Kooperationspartnern zu bekommen, da dies ein zukünftiges Erfolgsmodell sein könnte. «Der Pakt wurde rasch und einvernehmlich geschlossen», bemerkt Tony Schmid, Leiter Betriebswirtschaft im KSB und strahlt: «Es war einmal mehr eine Wunschpartnerschaft. Während

das Regionalspital auf wirtschaftliche Weise eine hervorragende Qualität in der Befundung seiner radiologischen Aufnahmen erhält, profitieren wir in Baden – ganz im Sinne der vielbeschworenen «shared services» – von besser verteilten Fixkosten. Kapazitäts- wie kompetenzmässig sind die 15 bis 20 Befunde mehr pro Tag, die aus Leuggern zu uns gelangen, kein Problem.»

Fix realisiert

Leuggern und Baden schritten rasch zur Realisation. «Vertrauen und klarer Wille zur beidseitig besten Lösung, die auch grosse Vorteile für die Patienten bietet, waren die Richtschnur», betonen Alfred Zimmermann und Tony Schmid. In Leuggern galt es dabei, Abschied vom bisherigen Ablauf in der Beurteilung von Röntgenuntersuchungen zu nehmen, denn mit 15 bis 20 konventionellen Untersuchungen pro Tag war das Pensum zu gering, um einen Facharzt einzustellen. Dennoch wollte das Regionalspital nicht auf diese wichtige medizinische Dienstleistung verzichten, zumal Leuggern bereits über ein modernes Röntgengerät verfügte. Für viele Fälle stellte aber die Befundung der Röntgenbilder durch Internisten oder Chirurgen kein Optimum dar. Ausserdem zählten die manuellen, teilweise sehr ineffizienten Prozesse zu den Nachteilen der bisherigen Situation. So wurden etwa Aufträge schriftlich auf Papier festgehalten. Und Bilder weiterführender MRI- und CT-Untersuchungen, die schon immer in der KSB-Radiologie in Brugg vorgenommen wurden, mussten per Post nach Leuggern übermittelt werden – umständliche und zeitraubende Prozesse für die Spitalmitarbeitenden.

Neu ist nun das Institut für Radiologie des KSB für die fachärztliche Leistung der gesamten konventionellen Röntgendiagnostik der in Leuggern durchgeführten Bilder zuständig. Die Leistungen

des KSB erfolgen 7 Tage die Woche, das ganze Jahr rund um die Uhr. Die konventionellen Röntgenaufnahmen werden nach wie vor in Leuggern erstellt. Bei Magnetresonanztomographie (MRI)- und Computertomografie (CT)-Aufnahmen basiert Leuggern wie schon seit längerer Zeit weiterhin auf der radiologischen Leistungseinheit des KSB in der Aussenstation Brugg. Sowohl die konventionellen Aufnahmen, die in Leuggern gemacht werden, wie auch die CT und MRI-Aufnahmen in Brugg werden elektronisch nach Baden übermittelt und im Sinne der Teleradiologie dort befundet.

Deutliche Synergien

Das Regionalspital Leuggern besitzt eine Anerkennung als Weiterbildungsstätte für allgemeine innere Medizin. Gemeinsam mit dem KSB werden nun Rotationweiterbildungsstellen für fortgeschrittene Assistenzärzte in Oberarzt-Stellvertretungsfunktion angeboten. Prof. Dr. Hans Jürg Beer, Chefarzt Innere Medizin am KSB, und Dr. Karl Ehrensperger, Leitender Arzt in Leuggern, sind überzeugt, dass mit den Facharzt-Angeboten vor Ort Synergien entstehen und dadurch eine kostengünstige, optimale Versorgungsqualität geboten wird. Weiter erfolgt in der Onkologie eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit gemeinsamen Tumorboards. Neu soll auch eine onkologische Sprechstunde durch KSB-Ärzte in Leuggern eingerichtet werden.

Im Alltag schon bestens eingeführt

Innert bloss sechs Monaten stand die gesamte Vernetzung und Systemintegration. Dafür war die HINT AG, Lenzburg, als IT-Projektleiterin verantwortlich. Das Regionalspital Leuggern beansprucht nun seit Mai 2012 Dienstleistung der Radiologie des Kantonsspitals Baden in Form von Konsultationen und Notfallbefunden. Röntgenbilder, die in Leuggern angefertigt werden, werden

den Radiologen in Baden digital zur Befundung zur Verfügung gestellt. Dabei werden vorhandene Infrastrukturen in Baden optimal genutzt.

Auf Schnittbilder und Befunde, die im Röntgeninstitut Baden/Brugg von stationären Patienten des RSL angefertigt werden, kann elektronisch zugegriffen werden. Dies ist die Voraussetzung, um einen im Phönix KIS des RDSL integrierten Bild- und Befundaufwurf mit Fallkontext zu realisieren. Das Anforderungswesen des Spitals Leuggern an die Radiologie im KSB wurde ebenfalls vereinfacht und weitestgehend automatisiert und digitalisiert.

«Etwas Neuland bedeutete das Projekt zu Beginn schon», blickt Radiologie-Chefärztin Prof. Dr. med. Rahel Kubik, KSB, zurück. «Es ist aber bestens gelungen, die Fälle aus Leuggern in unseren normalen organisatorischen Ablauf zu integrieren. Die Identifikation der Patienten klappt einwandfrei, die Qualität der angelieferten Bilder ist erstklassig, das Team der Medizintechnischen Assistenten im Partnerspital leistet tolle Arbeit und der Kontakt unter den Ärzten beider Häuser funktioniert reibungslos. Wir sind sehr zufrieden.»

Den richtigen IT-Partner gewählt

«Ganz entscheidend war natürlich die Wahl eines kompetenten IT-Partners», hält Alfred Zimmermann fest. Zusammen mit der internen IT-Experten des KSB realisierten die Fachleute der HINT AG das Projekt, die auch als Outsourcing-Partnerin die gesamte IT des Spitals Leuggern führt. Basis dafür ist die «health engine».

In einer ersten Phase wurden während rund drei Monaten die Prozesse und Arbeitsabläufe am Spital Leuggern analysiert und sodann verschiedene Lösungsansätze entworfen. Nachdem sich die Spitalpartner auf eine Lösung geeinigt hatten,

begann das Team um Projektleiter Samuel Wullschlegler die Implementierung. «Der Zeitplan war relativ knapp, denn neben der Bereitstellung der IT-Infrastruktur und der WAN-Vernetzung mussten auch die kompletten IT- und Arbeitsprozesse umgestellt werden. Zudem mussten wir zahlreiche Tests durchführen und nicht zuletzt auch das Personal schulen», erinnert sich Wullschlegler. Erschwerend kam hinzu, dass das KSB eigene Radiologieinformationssysteme hat, die in die Lösung integriert werden mussten. Trotzdem wurden die Schnittstellen virtuos gemeistert und ein sehr hoher Grad der Automatisierung erreicht. Die Inbetriebnahme klappte auf den vorgegebenen Termin: Seit 1. Mai übernimmt das Kantonsspital Baden die Befundung der Röntgenbilder des Regionalspitals Leuggern. Resultate werden innert Stunden vom KSB nach Leuggern übermittelt.

Den Tatbeweis erbracht

Alfred Zimmermann ist immer für eine innovative Idee gut und kämpft seit über 20 Jahren erfolgreich für sein leistungsstarkes Regionalspital. Er ist überzeugt: «Regionale Strukturen haben dann eine Berechtigung, wenn sie den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit am Markt erbringen. Das heisst optimierte Prozesse, vollständige Kostentransparenz, erstklassige Qualität dank teilweiser Kooperation und eine persönliche Note vor Ort. Es bedeutet auch ganz klar eine Aufwertung der Arbeitsplätze bei uns, die Motivation steigt und die Freude, seine Patienten im Regionalspital bestens betreuen zu können, ist gross. Dazu kommen bei der Wahl eines effizient arbeitenden Partners kurze Wege, blitzschnelle Informationen und betriebswirtschaftliche Vorteile, die zählen.»

Auch beim Kantonsspital Baden ist man mit der neuen Lösung sehr zufrieden. Prof. Dr. Rahel Kubik, Chefärztin Radiologie, meint dazu: «Während das Regionalspital Leuggern mit der Radiologieanbindung Prozesse und Qualität verbessern konnte, bedeutet die neue Lösung für uns eine noch bessere Auslastung der Infrastruktur des radiologischen Instituts. So profitiert jede Seite von einer kreativen Lösung, die dank des Engagements aller Beteiligten und der ausgesprochenen IT-Kompetenz der HINT AG in kurzer Zeit souverän realisiert wurde.»

Und das gute Beispiel macht Schule: Zur Zeit sind die Fachleute der HINT AG daran, eine vergleichsweise Anbindung des ebenfalls zur ASANA-Gruppe gehörenden Spitals Menziken/AG an die Teleradiologie der Hirslanden Gruppe zu realisieren.

Text: Dr. Hans Balmer

